

10. APRIL
IN DIE REDAKTION

Seite 7, Schreiben an Radio Bremen

Als Hauptbetroffener des gestrigen Besuchs, der sich gewünscht hätte, in Ihrer Sendung direkt auf die Sachlage eingehen zu dürfen, möchte ich zum Mindest hier kurz auf die Rahmenbedingungen hinsichtlich der Preisfindung eingehen.

Aufgrund der Insel Lage gestaltet sich logischerweise die Logistik um einiges schwieriger als am Festland. Jede Palette und jeder Container gehen in Harlesiel auf das Frachtschiff, am Hafen Wangerooge auf die Inselbahn und vom Bahnhof Wangerooge per E-Fahrzeug zur Auslieferung in die Betriebe. Erwießenmaßen liegen die Logistikkosten im Vergleich aller ostfriesischen Inseln auf der Strecke Harlesiel - Wangerooge an der Spitze. Ein Schein wäre derjenige, der behauptet, dass läge daran, dass diese Verbindung die einzige von der „Deutschen Bahn“ betriebene ist.

Für meinen Betrieb resultieren daraus jährliche Frachtkosten in Höhe von über 6% gemessen am Jahres-Nettoumsatz, Kosten, die bei einem Betrieb am Festland nicht anfallen.

Dann kommen die Mietkosten, die etwa doppelt so hoch sind wie die am Festland und, darüber hinaus, Mietkostensubventionen für Saison-Mitarbeiter. Da ich die originäre Miete, die sich ja ebenfalls auf doppeltem Festlandniveau bewegt, nicht an meine Saison-Mitarbeiter durchschleusen kann, und ich diese Mietkosten selbstverständlich ganzjährig zu tragen habe, während die Wohnungen z.T. nur ein paar Monate belegt sind, bin ich halt gezwungen, einen enormen Anteil dieser Mietkosten selbst zu übernehmen.

Summa summarum sehe ich mich somit mit einem zusätzlichen Kostenapparat in Höhe von fast 15% im Vergleich zu einem Betrieb am Festland konfrontiert.

Und, nicht zu vergessen, die Abhängigkeit vom Touristmus. Es ist kein Geheimnis, wenn ich sage, dass ich „mein Geld“ ausschließlich in den Monaten Mai bis Oktober verdiene, dann, wenn sich in der Hauptsaison bis zu 10.000 Menschen auf unserer schönen Scholle sammeln, in den restlichen Monaten muss halt das rechnen, was in der Saison erwirtschaftet wurde.

Sie sehen, ein komplexes Thema. Aber auch vorläufig zu recherchieren und auch die Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, wird uns hier quasi Raubrittertum vorgeworfen.

Als Hauptbetroffener beim 10. März in Ihrer Sendung vom 10. April 2014, aber auch als Vorsitzender des Werra- und Elbeverbandes protestiere ich hiermit energisch gegen die Art und Weise der Darstellung der Sachlage und die damit verbundene Rufschädigung.

Mit Gruß vom schönsten unverfälschten Sandhaufen in der Nordsee

Rüdiger Mann
Diät-Betriebswirt